

MUSEUMS - INFO

~ Mitteilungsblatt des Museumsvereins Neukirchen-Vluyn e.V. an seine Mitglieder und Freunde ~

Nr. 29 / Juni/Juli 1998

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Mitglieder,

Jubiläen sind meist ein Anlaß zum Feiern. Im vergangenen Jahr konnten wir 700 Jahre Vluyn feiern. In diesem Jahr gibt es 70 Jahre die Gemeinde - heute Stadt - Neukirchen-Vluyn. Sie besteht seit dieser Zeit weitgehend in ihren damaligen Grenzen. In Westfalen und einigen Regionen Niedersachsens feiert man in diesem Jahr 350 Jahre Westfälischer Frieden. Nach 30 Jahren Krieg war das damals sicher ein Grund zur Freude und ist auch heute noch freudiges Feiern wert. Doch wie sah es damals hier am Niederrhein aus? Brachte der Friedensschluß zu Münster und Osnabrück auch der hiesigen Bevölkerung den ersehnten Frieden? Darüber hat unser Mitglied **Ulrich Kemper** Untersuchungen angestellt und ist zu dem unten wiedergegebenen Ergebnis gekommen.

Daß der damals geschlossene Frieden nicht über die Jahrhunderte gehalten hat, wissen wir aus der Geschichte. Daß der jetzt hier bereits über 50 Jahre andauernde Friede uns allen erhalten bleibt, das wünscht Ihnen

Ihr
Erwin Büsching
(Beiratsvorsitzender)

350 Jahre Westfälischer Frieden

In der Mitte des 17. Jahrhunderts besaßen das Dorf Neukirchen und die Bauernschaft Vluyn insgesamt 40 Hof- und Katstellen. Politisch gehörten Sie zur Grafschaft Moers unter dem damaligen Landesherrn Prinz von Oranien. Seit dem Neutralitätsvertrag 1607 zwischen dem Moerser Landesherrn und dem Erzherzog Albert von Österreich in Brüssel waren vorerst friedliche Zeiten für die Grafschaft Moers angebrochen.

Doch der 30-jährige Krieg (1618 - 1648) verschonte auch unsere Gegend nicht, auch wenn sie selbst nicht Kampfschauplatz der Kriegsparteien war. Unser Grenzland hatte vor allem unter dem Durchmarsch der Kriegsheere zu leiden. Dabei wurde die vertragliche Neutralität wiederholt mißachtet. Im Jahre 1639 kam ein kaiserliches Heer in unsere Gegend und brandschatzte die umliegenden Höfe und belegte die Grafschaft Moers mit einer hohen Kontribution (Kriegssteuer). Drei Jahre später haben in unserer Gegend hessisch-weimarische Truppen verheerend gewirkt. "Der Krieg ernährt den Krieg" hieß es im

Dreißigjährigen Krieg, ihren Söldnerlohn hatten sich die Soldaten bei der Bevölkerung zu holen. Alles, was die raubgierigen Soldaten vorfanden, Lebensmittel, Ackerbaugerätschaften, Wagen usw. wurde von ihnen mitgenommen oder verbrannt, so daß den meisten Einwohnern nur das nackte Leben übrig blieb. Sie flüchteten bei Gefahr auf die großen geschützten Höfe wie Averdunkshof, Winkelshof, Trixhof, Gartmannshof, oder auf die Wasserburanlage Bloemersheim. Von 1642 bis 1645 hatte sich der Neukirchener Pastor Johannes Carpius "wegen damaliger Kriegsläufte" ins befestigte Moers zurückgezogen. Sein Vorläufer im Amt, Friedrich Casimir Sohnius, blieb ebenfalls nicht lange in Neukirchen, da die Kirche "voller Unflat und Stank" war. Die Gemeindemitglieder waren nicht mehr gewillt, die Kirche zu reinigen, da die durchmarschierenden Soldaten ihre Arbeit immer wieder zunichte machten. Diese zweckentfremdeten die Kirche als Stall und Scheune.

Neben dem grausigen Krieg brachte vor allen die Pest großes Elend in unsere Gegend.

Durch Soldaten kam sie 1622 nach Moers und raffte in kurzer Zeit in dem damaligen kleinen Städtchen von 200 Häusern 918 Personen hinweg. Die entsetzliche Krankheit dürfte auch die Gegend von Neukirchen-Vluyn heimgesucht haben, zumal bei den unzureichenden oder überhaupt fehlenden Schutzmaßnahmen, die damals gegen den "schwarzen Tod" ergriffen wurden. In Neukirchen baute man zu dieser Zeit ein Seuchenhaus.

Erst der Friedensschluß zu Münster und Osnabrück 1648 ermöglichte es den Einwohnern von Neukirchen, Vluyn und Umgebung, sich von den dauerhaften Kriegsschrecken der letzten sechzig Jahre (Truchsessischer Krieg 1582 - 1590), Dreißigjähriger Krieg 1618 - 1648) zu erholen.

Neues aus dem Museumsverein

Am 13. Mai dieses Jahres fand die Jahreshauptversammlung des Museumsvereins statt. Neben den üblichen Geschäftsberichten standen Wahlen auf der Tagesordnung. Wiedergewählt wurden die Vorstandsmitglieder, deren Wahlzeit in diesem Jahr abgelaufen war, und zwar die Herren Ernst Elmer und Werner Kremers; als Schatzmeister wurde Hellmut Schulze-Neuhoff wiedergewählt. Neuer Geschäftsführer des Vereins ist jetzt Ralf Tillmanns, nachdem er diese Aufgabe bereits etwa ein halbes Jahr kommissarisch wahrgenommen hat. Für den Beirat wurde Hans Kremer für eine weitere Wahlzeit bestätigt. Zu neuen Rechnungsprüfern wählte die Versammlung Hans-Peter Burs und Hans Ulrich Reßmann.

Den Abschluß der Veranstaltung bildeten zwei Filme von Fritz Hostermann unter dem Titel "Meine Heimat Vluyn". Hier konnten alte Erinnerungen an das alte Vluyn aufgefrischt werden. Im Film kamen auch alte Vluynner Persönlichkeiten zu Wort. Von Neukirchen war u.a. die Einweihungsfeier des inzwischen mit einer Tennishalle überbauten ehemaligen Freibades im Klingerhuf zu sehen.

Damals : 1946 -

Kartoffelkäfer. Dazu sagt das Lexikon: Koloradokäfer, ein aus Nordamerika nach dem 1. Weltkrieg eingeschleppter Blattkäfer,

gelb mit schwarzen Längsstreifen auf den Flügeldecken; der K. und seine Larven sind gefürchtete Kartoffelschädlinge.

Die Furcht, daß die Kartoffelernte durch diesen Käfer zunichte gemacht oder doch stark reduziert werden könnte, war nicht nur während des Krieges sondern auch noch in der Zeit nach dem Krieg recht groß. Während chemische Mittel dagegen erst nach dem Krieg aufkamen, half während des Krieges nur das manuelle Absuchen der befallenen Felder. Wie man hier der Sache Herr zu werden versuchte, zeigt ein Dokument aus dem Archiv der Barbaraschule in Neukirchen-Vluyn:

Der Gemeindedirektor Neukirchen, den 6. Juni 1946
als Ortspolizeibehörde

Betrifft: Kartoffelkäferbekämpfung.
An den Herrn Schulleiter der
E.M.A.-Schule

In den letzten Tagen sind mehrere Fälle von Kartoffelkäferfunden hier gemeldet worden. Es ist darum dringend erforderlich, daß die Abwehrmaßnahmen beschleunigt durchgeführt werden. Hierzu gehört an erster Stelle der Suchdienst. Wie in den Vorjahren, müssen auch in diesem Jahr die Kartoffelfelder wöchentlich durch die Schulkinder unter Aufsicht der Lehrerschaft und Mitwirkung der Eigentümer abgesucht werden. Solange von der Kreisverwaltung kein bestimmter Tag festgesetzt wird, ist für unsere Gemeinde der Mittwoch einer jeden Woche als Suchtag einzusetzen. Falls es an dem betreffenden Tage regnet, wird die Suchaktion an dem folgenden Tage durchgeführt.

Im Hinblick auf die überaus angespannte Ernährungslage ist alles daranzusetzen, um unsere Ernteaussichten nicht zu gefährden; und darum ist in diesem Jahr auch der Kartoffelkäfersuche eine erhöhte Bedeutung beizumessen. Es würde unabsehbare Folgen haben, wenn durch Versäumnis Einzelner dieser große Schädling nicht genügend bekämpft würde. Ich bitte darum die Herren Schulleiter alles daranzusetzen, um die Suchaktion möglichst erfolgreich durchzuführen. Die befallenen Felder sind jeweils auf dem Bürgermeisteramt, Zimmer 11, anzuzeigen, damit Spritzung veranlaßt wird.

Nachfolgend gebe ich Ihnen den für Ihre Schule zuständigen Bezirk an: Krefelder Str. ab Bahnhof Neukirchen bis Grenze Niep (Wirtschaft Kühnemann), ganz Laßfonderfeld, Gebiet an der Mühle Winck bis zur Kapellener Grenze.
Gez. Unterschrift